Kompetenzorientierter Lehrplan für das Fach Latein
in der Sekundarstufe I am FBG in Schwerte

Inhalt

1. Unterrichtsvorhaben S. 2
2. Eingeführte Lernmittel S.13
3. Kompetenzerwartungen S.13
4. Progression S.13
5. Leistungs- und Bewertungsmaßstäbe sowie Lernerfolgskontrollen S.14
6. Korrekturzeichen und Fehlerwertung S.16
7. Medienkonzept – Nutzung der modernen IKT-Medien S.16
8. Förderkonzept im Fach LATEIN S.17
9. Förderempfehlung S.18

1.1 Unterrichtsvorhaben

Klasse	Lernstoff	Material
6.1	• Lektionen 1-7 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte
6.2	• Lektionen 8-14 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte

	• Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	
7.1	• Lektionen 15-21 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte
7.2	• Lektionen 22-27 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte
8.1	• Lektionen 28-32 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte
8.2	• Lektionen 33-40 (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche	Cursus A Begleitgrammatik Optional: Übungshefte

	Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	
9.1	Übergangslektüre (Text-, Wortschatz-, Sprach-, Methoden-, Kulturkompetenz) • Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung) Wahlmöglichkeit zwischen lektürebasierter Einführung und Wiederholung von nicht behandelter Grammatik oder lehrwerkorientierter Behandlung derselben ab L 40-45, z. B.: 1. Indefinitpronomen quidam…, aliquis; 2. Proformen: idem; 3. V-Semidep, fieri 4. PFA 5. Nd-Formen	z. B. Transcursus (Buchner-Verlag) auf das eingeführte Lehrwerk (Cursus, Ausgabe A) abgestimmt
9.2	• Texterschließungsmethoden: das lineare und transphrastische Dekodieren • Textübersetzungsmethoden: Arbeitsübersetzung, sinngerechte Rekodierung • Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	z. B. Caesar: De bello Gallico
10.1	**Rahmenthema**: z.B. Geschehen und Geschichte, **Kursthema**: z. B. Besondere Stationen römischer Geschichte (z. B. Sallust, Caesar) **Rahmenthema** z. B. Erkennen und Handeln, **Kursthema**: z.B. Der Weise und die Welt (z. B. Seneca, Plinius, Cicero) **Rahmenthema** z. B. Beeinflussen und Überreden **Kursthema**: z. B. Politische Reden im Wandel der Zeiten (z. B. Cicero, Quintilian) **Rahmenthema** z. B. Römische Lebenswirklichkeit im Spiegel von Text, **Kursthema**: z. B. Römischer Alltag (z. B. Plinius, Tacitus, Cicero)	Originallektüre
10.2	**Rahmenthema**: z. B. Erleben und Dichten **Kursthema**: z. B. Erlebnis in Kunstgestalt (z. B. Ovid, Vergil, Martial)	Originallektüre

1.2 Im Detail:

Strukturschema / Bauanleitung für die Erstellung eines schulinternen Curriculum / KLP-G8

- Vorab zu leisten: **sorgfältige didaktische Analyse** und **Entrümpelung des G 8 - Lehrbuchs** durch verbindliche Festlegung, welche Lektionen behandelt werden müssen und was entfallen kann.

Kompetenzbereiche	**Kompetenzerwartungen** für Ende Jahrgangsstufe 6 (L 6)**:** **Die Schülerinnen und Schüler...**	**Zuordnung von**		**Bemerkungen**
		Themen-feldern	**Lektionen**	
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	**beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter).**		L. 1 – 14 (310 Wörter)	Vokabelschatz ist zu gering
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unter-scheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Präsensstamm Perfektstamm o/a Stamm konsonant. Übersicht Komposita (ire/ esse)	L. 1 L. 11. L. 1 L. 4 Gra. S. 173. 176	Sehr anschaulich in der Gra. zum Perfekt/Plusqu.
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.		L.6 Übung 3	
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.		L. 1 – 14 L. 3 Übung 3 L 10 Übung 3	In den Vokabeln angegeben

1.2 Grammatik	**beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.**	o/a Dekl. Subst. auf -er Konson. Dekl. Neutra (kons. Dekl.) Präsens (a- e- i-Konj. Esse) Konson. Dekl. Imperfekt Perfekt Plusquamperfekt	L 1.- 7 L. 9 L. 4 – 7 L. 12 1-3. 6 L. 5.6 L. 10 L. 11.12 13	
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	Prädikat,Subjekt Akk. Obj. Gen. Attribut Dativ-Obj. Prädikatsnomen Adj. Attribut Adverbiale	L. 1 L. 3 L. 4 L. 5 L. 6 L. 6 L. 7	
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	Aussagesatz Ausrufesatz Fragesatz Satzgefüge/Satzreihe	L. 2 L. 2.7 L. 9	
	können den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	AcI	L. 14	
	können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung ent-sprechend berücksichtigen.	Satzteile im Vergleich Verwendung der Tempora Übersetzung des AcI	Gra. S. 13. 16. 20. 25. 26. 29 L.11 Gra. S. 34. 36f. L. 14.2.-6	

	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	Übersicht: Fachbegriffe	Gra. S.8	
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.	Infinitive im Vergleich	Gra. S. 10	
2. Textkompetenz	**können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.**			
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	Abschnitte Konnektoren Tempusprofil Wortfelder	L. 3. 11. 12 L. 3. 4. 6. 7. 9. 12. 14 L: 11 L. 4. 6. 9. 11	
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinn-gehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).			Nahezu jeder Text lässt sich nach Konnektoren gliedern und anhand von sinntragenden Begriffen vorerschließen
	können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	Vorlesen der Texte (HG)	L. 1 - 14	
	können didaktisierte Texte ansatzweise interpre-tieren.			Jeder Text hat mindstens zwei Interpretationsfragen
	können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaus-sagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.			Die meisten Texte fordern in den Anschlussfragen den Gegenwartsbezug

	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	Wortfelder Konnektoren/ Rekurrenzen Stil Verwendung der Tempora	L. 4.6.7.9.11 L. 2.3. 4. 6. 7. 9. 12. 14 L. 3. 4. 5. 6. 8. 10. 11. 12. 14 L. 11	
3. Kulturkompetenz	**kennen überwiegend personen- und handlungs-orientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.**	Die röm. Familie Der Circus Maximums Römisches Recht Seereisen Röm. Thermen Sklaven Das Kolosseum G. J. Caesar Gallien Herrin - Sklavin Griechen-Römer Die Götter Schreiben in der Antike Gefährliche Reisen Bilder und Informationen zur Rezeption Gesonderte Informationen zu Zeit Zahlen Spielen	L. 2 L. 4 L. 5 L. 6 L. 7 L. 8 L. 9 L. 10 L. 10 (S. 50) L. 10 (S. 51) L. 11 L. 12 L. 13 L. 14 S. 45 und 63 S. 26 S. 27 S. 27	Wiederholungen anhand von Begriffen: S. 27. 45. 63 Interessante Zusatzinformationen in regelmäßigen Abständen (S. 26f. 45. 63)

4. Methodenkompetenz	**können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeits-techniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.**	Leitfragen zum Hörverstehen Textsignale Unterscheidung der Sprecher und der Erzählsituation	L. 4. 6. 12. 14 L. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11. 12 L. 3. 4. 6. 7. 9. 12	Vokabeln: Vokabelheft, Lernkartei, Phase 6,
4.1 Wortschatz	**können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.**	Wiederholung alter Vokabeln in jeder Lektion	L. 2 - 14	Phase 6 wird ständig überprüft Überprüfung anhand von Kreuzworträtseln oder Eckenlernen
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	Wortfeld: Wagenrennen Rechtsverständnis Seefahrt Gefahr	L. 4 L. 5 L. 6 L. 14	
4.2 Grammatik	**können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.**			
4.3. Umgang mit Texten und Medien	**können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.**			
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.	Konnektoren	L. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 12. 14	
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.	Einrückmethode Satzbild	L. 6 (Übung 6). 9. 12 L. 5. L. 6 . 8 (Übung 6). 12. 14	

	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden.	Zitieren	L. 3. 12	
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.			
4.4. Kultur und Geschichte	**können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren.**	Landhaus Familie/ Kleidung Provinzen Circus Maximums Röm. Recht Basilika (Lexikon) Schiffe 7 Weltwunder Thermen Sklaven Brot u. Spiele G.J. Caesar Die gr. Schrift Die Götter Schreiben Straßenbau	L. 1 L. 2 L. 3 L. 4 L. 5 L. 5 (S. 31) L. 6 L. 7 (S. 35) L. 7 L. 8 L. 9 L. 10 L. 11 L. 12 L. 13 L. 14	Zusätzlich ist die Arbeit an ca. 10 Sachbüchern zur Antike möglich/ Zusammenarbeit mit Geschichte Projekt: Basteln eines Tempels Basteln des Kolosseums und von Gladiatoren

	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Lebenslauf eines Jungen Kleidung Spuren der Römer Verlauf des Wagenrennens Röm. Recht – Schulordnung Bäder Sklaverei Schullaufbahn Berufstätigkeit Freizeitstätten Röm. Götter Schreiben Straßenbau	L. 2 (S. 17) L. 2 (S. 17) L. 3 (S. 21) L. 4 L. 5 L. 7 L. 8 L. 8 L. 8 L. 9 L. 12 L. 13 L. 14	

Strukturschema / Bauanleitung für die Erstellung eines schulinternen Curriculum / KLP-G8

- Vorab zu leisten: **sorgfältige didaktische Analyse** und **Entrümpelung des G 8 - Lehrbuchs** durch verbindliche Festlegung, welche Lektionen behandelt werden müssen und was entfallen kann.

Kompetenzbereiche	**Kompetenzerwartungen** für Ende Jahrgangsstufe 8 (L 6)**:** **Die Schülerinnen und Schüler...**	**Zuordnung von**		**Bemerkungen**
		Themen-feldern	**Lektionen**	
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	**beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100 – 1200 Wörter).**	Kl. 7: 700	L. 15 - 28	Der Wortschatz ist zu gering
	können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.	Composita (esse) posse	L. 20	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.			
	finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.	Vokabeln aus anderen Sprachen	L. 20	

1.2 Grammatik	**beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.**	Adj.(kons. Dekl) Pronomina (Possessiv Re- Flexiv, Personal Is,ea,id Interrogativ Hic,haec ,hoc Relativ Ille, illa, illud Qui, quae, quod als Fragepronomen Futur I Ire Futur II Velle,nolle i-Konjugation Komposita (esse), posse e-Dekl. u-Dekl. Adverbien Perfekt Passiv Plusqu./ Fut. II Passiv Präsensstamm Passiv	L. 15 L. 15 L. 16 L. 17 L. 22 L. 18 L. 27 L. 28 L. 17 L. 18 L. 19 L. 19 L. 20 L. 20 L. 21 L. 27 L. 22 L. 23 L. 24 L. 26	
	können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	AcI: (Zeitenverhältnisse) Dativ d. Besitzers Gen / Abl. Der Beschaffenheit Genitivus subj. und obj. Relativ. Anschluss PPP als Attribut, Subj. Obj. Dopp. Akk.	L. 16 L. 19 L. 21 L. 23 L. 24 L. 25 L. 26	

	können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.	Wortfragen Relativsatz PPP im AcI	L. 17 L. 18 L. 26	
	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	Adverbiale:PC (PPP) Adverbiale:PC (PPA)	L. 25 L. 28 L. 28	
	können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	Se im a.c.i a.c.i	L. 15 Üb. 6 L. 16 Üb 3	

	können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	Vgl. Grammatik	jede Lektion	
	können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekannten oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.			
2. Textkompetenz	**können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.**	Handlungsträger Tempusprofil Zentrale Begriffe		
	können – überwiegend selbstständig – von einem Sinn-vorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	bes. nach Einf. Des PC	L. 25 - 28	
	können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	Se im a.c.i a.c.i	L. 15 Üb 6 L. 16 Üb 3	
	können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wort-blöcke vortragen.			Jeder Text eignet sich zum Vortrag
	können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.			Leitfragen sind unter jedem Text zu finden

	können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.			
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	PC (PPP) PC	L. 25 L. 25 Üb 2-6	
3. Kulturkompetenz	**besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.**	Urteil des Paris Röm. Religion Bauten in Rom Römer in Deutschland Leben röm. Frauen Speisen bei den Römern Der trojan. Krieg Odysseus Aeneas Gründung Roms Die röm. Republik Die Eroberung Italiens Das Großreich im Osten Rom und Karthago	L. 15 L. 16 L. 17 L. 18 L. 19 L. 20 L. 21 L. 22 L. 23 L. 24 L. 25 L. 26 L. 27 L. 28	

4. Methodenkompetenz	**können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeits-techniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.**	Dekodieren Rekodieren Einrückmethode Satzbilder		Die wichtigsten Kohärenzmerkmale sind in fast jedem Text enthalten: Konnektoren, Gliederungszeichen, Personen- und Ortswechsel, Pronominalisierungen usw.
4.1 Wortschatz	**können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.**	Wortfelder: Angriff Stadtgründung Herrschaft	L. 21 L.24 L.25	Wiederholung alter Vok. In jeder Lektion
	kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).			
4.2 Grammatik	**können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.**	Wortfelder: Angriff Stadtgründung	L. 21 L. 24	
4.3. Umgang mit Texten und Medien	**können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.**	Gliedern Erarbeiten von Inhaltsangaben Zitieren Satzbilder	L. 16. 20. 23. 26 L. 22 L. 22 Üb. 6	
	können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, – Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), – semantisches und syntaktisches Kombinieren, – lineares Dekodieren, – Bildung von Verstehensinseln.		Jede Lektion eignet sich dazu	
	können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden.	Satzbilder Einrückmethode	L. 23 – 28 L. 23Üb.6 L. 24.Üb. 5	

	können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden.	Explizite Fragen zum Text Testsorten: Reden Dialoge Erzähltexte	L. 15 – 28 L. 21. 24. 27 L. 15. 17. 18. 19 L. 16. 20. 22. 23. 25. 26	
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.	Der trojanische Krieg Antike Sagen Unterwelt Etrusker	L. 21 L. 22 L. 23 L. 24	Referate auf der Grundlage vorhandener Sachbücher
4.4. Kultur und Geschichte	**können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.**	Hausgötter/ Religion Helden Res publica Großreich im Osten Amterlaufbahn Patrizier-Plebejer	L. 16 S. 116f. L. 25 L. 27 S. 134f.	
	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Göttl. Zeichen Röm. Bauen Heiraten Essen Auswertung von Reliefs/ Bildes Helden u. Götter Pyrrhus-Sieg Marathon-Lauf Rom- Karthago	L. 16 L. 17 L. 19 L. 20 L. 15. 16. 17. 21. 23. 26. 28 S. 116f. L. 26 L. 27 L. 28	

Strukturschema / Bauanleitung für die Erstellung eines schulinternen Curriculum / KLP-G8

- Vorab zu leisten: **sorgfältige didaktische Analyse** und **Entrümpelung des G 8 - Lehrbuchs** durch verbindliche Festlegung, welche Lektionen behandelt werden müssen und was entfallen kann.

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 9 (L 6): Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von		Bemerkungen
		Themen-feldern	Lektionen	
1. Sprachkompetenz			L. 40-50	
1.1 Wortschatz	**sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.**	ausgewählte Texte	L. 1-50 +	
	sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung", die „abgeleitete Bedeutung" und ggf. die „okkasionelle Bedeutung" zielgerichtet herauszuarbeiten.	Vokabeltraining als Rahmen	L. 40-50	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.	Wirkungsgerechte Rekodierungsübungen	L. 40-50	
	können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.	Tabelle mit Lehnwörtern (S. 261-271)	L.40-50	
1.2 Grammatik	**beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und –funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.**	Nd-Formen Semidepon., fieri Proform PFA	L. 40, 43 L. 42 L. 43 L. 45	
	können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.	Lineare Satzdekodierung	L. 1-50	

	können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.	Einrückungsverfahren Subjunktionen	L. 9-50	
	können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und ziel-sprachengerecht wiedergeben.	Nd-Formen PC ACI Abl. Abs	L. 40, 43 Ab L. 25 Ab L. 16 Ab L. 34	
	können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.	Nd-Formen PC ACI Abl. Abs	L. 40, 43 Ab L. 25 Ab L. 16 Ab L. 34	
	können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.	Wortarten, Satzteile, Funktion	L. 1-50	
	können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.	ACI in Lat und Engl. PC in Lat und Engl.	Ab L. 16 Ab L. 25	
2. Textkompetenz	**können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.**	Transphrastische Dekodierung	Ab L. 2	
	können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	Transphrastische Dekodierung. Lineare Satzdekodierung	Ab L. 2	
	können ihr Verständnis leichterer und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (reko-dieren).	Sinngerechte Rekodierung	Ab L. 1	
	können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.	Textpräsentation	Ab L. 1	

	können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.	Interpretationsmethoden: anthropologisch-gegenwartsbezogene, historisch-altertumskundliche Kommunikation, strukturelle Interpretation (Leitfragenpulk, Textbeobachtungen zur Problemlösung, Rekodierungsvergleich, Textvergleich, Strukturskizze, Stilistische Untersuchung, Textreduktion, Rollenspiel, Zeitreisen, Lernen durch Lehren, wirkungsgerechte Rekodierung)	Ab L 4	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten sowie Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	Historische Kommunikation	L. 4-50	
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	Rekodierungsvergleich	Ab L. 1	

3. Kulturkompetenz	**besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.**	Naturkatastrophen Theater Reden Lebenshilfen Rechtsvorstellungen Kulturelle Reformen und Revolutionen Staatsverständnis Musik und Kunst Geistige Vorbilder Humanismus Entdeckungen	L. 40 L. 41 L. 42 L. 43 L. 44 L. 45 L. 46 L. 47 L. 48 L. 49 L. 50	
4. Methodenkompetenz	**können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.**	Textpräsentation	L. 40-50	
4.1 Wortschatz	**sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.**	Ausgewählte Texte		
	kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	Lernen-Lernen	L. 10-50	
4.2 Grammatik	**können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen.**	Umfassende Transphrastische Textdekodierung	L. 40-50	
4.3. Umgang mit Texten und Medien	**können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.** ☐ Segmentieren, ☐ Klassifizieren, ☐ Konstruieren, ☐ Analysieren, ☐ Semantisieren:	Satzteile, Kasus-Funktionen, satzwertige Konstruktionen, Gliedsätze	Ab L 15	

	können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u. a. ☐ Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), ☐ semantisches und syntaktisches Kombinieren, ☐ lineares Dekodieren, ☐ Bildung von Verstehensinseln.	Ausgewählte Texte	L. 40-50	
	können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden.	Ausgewählte Texte	L. 40-50	

	können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden.	Konnektoren, Tempusrelief	Ab L. 1	
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.		Ab L. 1	
4.4. Kultur und Geschichte	**können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.**	Referate	Ab L. 4	
	sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Historische Kommunikation	Ab L. 4	

- Abschließende Überprüfung:
  - → Ist ein sukzessiver Aufbau gewährleistet?
  - → Sind Haltepunkte (Rückschau, Sicherung, Übung) vorgesehen?
  - → Stehen Obligatorik und Freiräume im Verhältnis 3:1 zueinander?

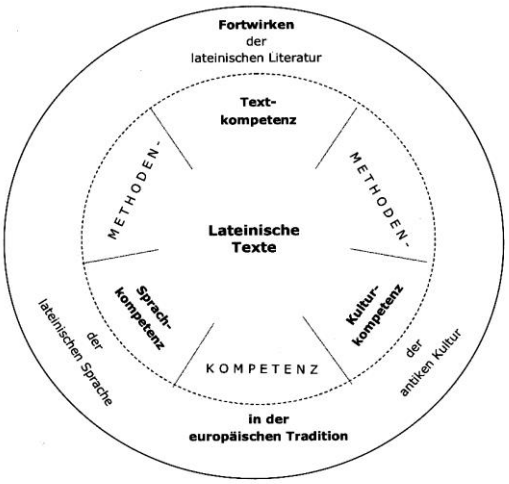
2. Eingeführte Lernmittel

1) Cursus. Texte und Übungen. Ausgabe A. Einbändiges Unterrichtswerk für Latein, hg. v. Friedrich Maier und Stephan Brenner, 1. Aufl. 2005 München/Düsseldorf/Stuttgart/Bamberg (Verlage Oldenbourg, Buchners und Lindauer)

2) Cursus. Begleitgrammatik. Ausgabe A. Einbändiges Unterrichtswerk für Latein, hg. v. Friedrich Maier und Stephan Brenner, 1. Aufl. 2005 München/Düsseldorf/Stuttgart/Bamberg (Verlage Oldenbourg, Buchners und Lindauer)

3. Kompetenzerwartungen

Die Kompetenzerwartungen, die im Entwurf des Kernlehrplans Latein für das G8 mit Stand vom 31. Juli 2007 formuliert sind, bilden die Grundlage des schulinternen Curriculums. Da im Zentrum des Lateinunterrichts didaktisierte bzw. originale lateinische Texte stehen müssen, soll der ergebnisorientierte Erwerb obligatorischer Kompetenzen in Bereichen des Wortschatzes, der Grammatik, Erschließungs-, Darstellungs-, Übersetzungs- und Interpretationsmethoden das Textverständnis in seinem originalen Entstehungsfeld und kulturellen Wirkungsfeld fördern. Vgl. Schaubild:



4. Progression

4.1 Lehrbuchphase

- Innerhalb der Lehrbuchphase1 soll in etwa Lektion 40 erreicht werden. Sollte dies je nach Lerngruppe oder aufgrund anderer Umstände nicht möglich sein, werden die Grammatik und die Vokabeln innerhalb der Übergangslektüre nachgeholt.
- Da es bisweilen von der Lerngruppe abhängig ist, wie weit man im Lernstoff voranschreiten kann, sieht das schulinterne Curriculum Korridore vor:
  - G8:2
  - am Ende der Jgst. 6: Lekt. 14
  - am Ende der Jgst. 7: Lekt. 27
  - am Ende der Jgst. 8: Lekt. 40

4.2 Übergangslektüre

- Jgst. 9.1
- mögliche Texte (entscheidet der unterrichtende Lehrer mit Bezug auf die Lerngruppe und in Abstimmung mit ihr):
  - z. B. Transcursus (Buchner-Verlag et al.)4 . auf das eingeführte Lehrwerk (Cursus, Ausgabe A) abgestimmt (9/2007: 8,90 EUR; z. Zt. 2 Bände) (z. B. Bd. 1: Aufbruch in ferne Welten. Marco Polo reist in den Fernen Osten/Christoph Kolumbus entdeckt Amerika; Bd. 2: Kaiser, Helden und Ganoven. Geschichten aus den Gesta Romanorum)
  - z. B. Lehrbuch L. 40-45

4.3 Kontinuierliche Lektüre

- Jgst. 9.2:
  - Text: z. B. Caesar: De bello Gallico.

5 Leistungs- und Bewertungsmaßstäbe sowie Lernerfolgskontrollen

5.1 Grundlage

Die Leistungs- und Bewertungsmaßstäbe, die im Entwurf des Kernlehrplans mit Stand vom 31. Juli 2007 formuliert sind, bilden die Grundlage des schulinternen Curriculums.

5.2 Klassenarbeiten

- Anzahl der Klassenarbeiten:
  - Jgst. 6 (G8): 6 (je Halbjahr drei Klassenarbeiten)
  - Jgst. 7 (G8): 6 (je Halbjahr drei Klassenarbeiten)
  - Jgst. 8 (G8): 5 (3 Klassenarbeiten im ersten Halbjahr und 2 im zweiten)
  - Jgst. 9 (G8): 4 (je Halbjahr 2 Klassenarbeiten)

- in der Regel zweigeteilte Aufgabe (d. h. im ersten Teil Übersetzung und im zweiten Teil Grammatik-/Sach-/Interpretationsaufgaben)
- Bewertung: 2:1 oder 3:1 , d. h., dass der Übersetzungsteil zweimal bis dreimal so viel wie der Begleitaufgabenteil zählt! Für unser Gymnasium FBG in der Regel 2:1.
- **Textunabhängige Begleitaufgaben dürfen nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs gestellt werden.**
- **Die textabhängigen Begleitaufgaben müssen eine Lernprogression gemäß den Anforderungsbereichen I-III aufweisen. Vgl. lateinische Operatoren.**
- Wortanzahl: bei didaktisierten Texten pro Minute, die für die Übersetzung vorgesehen ist, 1,5-2 Wörter; bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter.
- Übersetzung: in der Regel „ausreichend glatt“ bei 12% ganzen Fehlern
- Begleitaufgabenteil: in der Regel „ausreichend glatt“ **für 45%** der Höchstpunktzahl
- die Hilfen dürfen maximal 10% des Textumfanges betreffen
- es werden alle Wörter gezählt (also auch die, zu denen es Hilfen gibt), die Zählung eines angehängtem -que ist strittig!
- in der Sek II entsprechend den Vorgaben im Zentralabitur eine 6 ab 15% Fehler, in der Sek I ab 20% Fehler
- deutsche Überschriften sind zulässig, kurze deutsche Einleitungen Pflicht.

5.3 Note /Fehler

1. Bewertung des Textteils in der Sek. I (Kl. 6-9) **[ausreichend glatt bei 12% Fehler bei 60** Wörtern / ungenügend bei 20% Fehler]

1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	**4**	4-	5+	5	5-	**6**
0	0,5-1	1,5-2	2,5	3-3,5	4	4,5-5	5,5-6	6,5	**7-7,5**	8	8,5-9	9,5	10-11,5	**12**

Bewertung des Aufgabenteils in der Sek. I (Kl. 6-9) **[ausreichend glatt bei 45%** / ungenügend bei 10% Richtigkeit]

1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	**4**	4-	5+	5	5-	**6**
18P	17	16	15	14	13	12	10-11	9	**8**	7-6	5	4	3	**0-2**
36-35P	33-34	31-32	29-30	27-28	25-26	23-24	20-22	18-19	**16-17**	14-15	12-13	10-11	8-6	**0-5**

5.3 Sonstige Lernerfolgskontrollen:

- regelmäßige schriftliche Kompetenzüberprüfungen (max. 15.Min.)
- Referate
- Unterrichtsbeiträge im Bereich der Textdekodierung und -rekodierung
- Beschaffung von weiterführenden Unterrichtsmaterialien (Internetbeiträge, Münzenschau)

Die Gütekriterien für die Leistungsbeurteilung der sonstigen Mitarbeit sind Qualität, Quantität, Kontinuität und Konstanz) Entscheidend ist der Grad

- der Ausdrucksfähigkeit in Fach- und Zielsprache,
- der Selbständigkeit,
- der Fähigkeit zur zusammenhängenden Darstellung,
- der Fähigkeit zur kreativen Arbeit,
- zwischen rein reproduktiver und beurteilender Kommunikation,

Die sonstige Mitarbeit macht annähernd die Hälfe der Gesamtnote aus.

6. Korrekturzeichen und Fehlerwertung

Matrix zur Diagnose und Kennzeichnung der Fehlerarten

Fehlerklasse / Fehlerbereich	Verstöße, die auf nicht kontextgemäßer Anwendung von Elementen des grammatischen Systems beruhen und nur kontextbezogen als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung bleibt, ggf. abgesehen von der Stellung, der Wortlaut des Originals im Allgemeinen erhalten.)		Verstöße, die auf mangelnder Kenntnis von Elementen des grammatischen Systems beruhen und kontextunabhängig als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung entsteht im Allgemeinen ein vom Original abweichender Wortlaut.)	
	Fehlerart	**Kennzeichnung**	**Fehlerart**	**Kennzeichnung**
lexikalischer Bereich	1) Vokabelbedeutungsfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt im Bedeutungsspektrum der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).	Vb	2) Vokabelfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der lateinischen Vokabel.	Vok
morphologischer Bereich	3) Sinnfehler Die Morphologie eines lateinischen Wortes ist richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung / semantische Funktion (ggf. auch die syntaktische Funktion) eines Kasus, Tempus, Modus usw. ist verfehlt.	S (C) (M) (T) u. a.	4) Grammatikfehler Das Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert.	Gr (C) (M) (T) (N) (G) u. a.
syntaktischer Bereich	5) Beziehungsfehler Wort oder Wortblock, bes. Adverbiale, Attribut oder Proform, sind als solche richtig übersetzt, aber nicht kontextgerecht bezogen.	Bz	6) Konstruktionsfehler Ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz u. a.). Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext.	K (ggf. differenzierende Kennzeichnung der „überfahrenen" Signale)

7. Medienkonzept – Nutzung der modernen IKT-Medien

Digitale Textverarbeitung	MS-Office	Satzstrukturen-Demonstration Vers-Prosa-Umwandlungen Färbung von Satzteilen
Digitale Präsentation	MS-Office WEB-Cam Power-Point	s.o. Eingabe von Texten, Objekten und Erarbeitungen Vorträge
Digitale Hist. Kommunikation	National Geographic	Darstellung archäologischer Funde Simulation des antiken Lebens Auskunft über die Antike
Digitale Recherche	National Geographic Internet Navigium Georges, Latinum	s.o. Themen Grammatikbestimmung Wortschatznachschlagen

8. Förderkonzept im Fach LATEIN

a. Lernen lernen

Jahrgangsstufe 6

In der Orientierungsstunde der Jahrgangsstufe 5 werden in einem Basiskurs Methoden und Arbeitstechniken zum Vokabellernen vermittelt und werden in der Jahrgangsstufe 6 auf die Lerninhalte übertragen.

Die Schüler beschäftigen sich z.B.

- mit dem Aufbau eines Vokabelkastens,
- mit dem Gebrauch eines Computerprogramms (Phase 6)
- Techniken des Erinnerns und Auswendiglernens.

b. Ergänzungsstunden

Jahrgangsstufe 8

Die Ergänzungsstunden werden durch den unterrichtenden Fachlehrer erteilt.

Er entscheidet auf Basis der Klassenarbeitsergebnisse und der Leistungen in der sonstigen Mitarbeit über die Zuteilung in die Förder- beziehungsweise Fördergruppe.

Die Zuteilung in die entsprechende Lerngruppe erfolgt für jeweils ein Quartal pro Schulhalbjahr.

c. Binnendifferenzierung/ Wettbewerbe

Sek. I

Defizite in den Vokabeln oder Formen werden in begrenztem Maße durch entsprechende Abfragen im Unterricht aufgearbeitet.

Aufgabenstellungen, Themen, die Lernzeit und das Unterrichtsmaterial sind oftmals auf den individuellen Leistungsstand der einzelnen Schüler abgestimmt.

Gruppenarbeiten werden arbeitsteilig und mit unterschiedlichen Themenstellungen ausgeführt.

Begabte Schüler nehmen am Bundeswettbewerb für Latein teil. Durch Aufgabenstellungen, die den Rahmen des Unterrichts überschreiten, werden sie besonders gefordert.

d. Dokumentation von Lernentwicklung

Jahrgangsstufenübergreifend

9. Förderempfehlung

Am Ende eines jeden Halbjahres dokumentiert der Fachlehrer einen individuellen Förderplan, in dem folgende Schwerpunkte festgelegt werden:

- die Lernausgangslage mit Stärken und Schwächen,
- Ziele der nächsten Lernschritte,
- Maßnahmen im schulischen Bereich,
- Maßnahmen im häuslichen Bereich,
- Vereinbarungen für die Weiterarbeit.

9.1 Schülerbuch

In einem sog. ‚Schülerbuch' werden die Fortschritte im Lernverhalten der Schüler vermerkt. Die Einträge des Lehrers erfolgen zeitnah, und die Kenntnisnahme der Eltern wird durch die Unterschrift gewährleistet.

Dieses Verfahren unterstützt die Kommunikation zwischen Schule und Eltern; es lässt die Leistungsentwicklungen transparent werden.

9.2 Hausaufgaben- und Lernbegleitung

Jahrgangsstufenübergreifend

Die Förderung des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens erfolgt in der Hausaufgaben- und Lernbegleitung.

Auf der Basis von Klassenarbeiten und sonstiger Mitarbeit wird durch den Fachlehrer der individuelle Förderbedarf diagnostiziert und die Art der Förderung festgelegt.

Unter Aufsicht eines Lehrers oder von Tutoren werden dann die Defizite anhand ausgewählter Materialien aufgearbeitet.

9.3 Drehtürmodell

Jahrgangsstufe 8

Die Differenzierung Latein/ Französisch bietet Möglichkeiten für das Drehtürmodell. Begabte Schüler können ohne stundenplantechnische Probleme an beiden Kursen teilnehmen. Das Unterrichtsmaterial wird in entsprechender Weise für sie aufgearbeitet.